Für hohe Einsatzbereitschaft und hervorragende Leistungen ausgezeichnet

Genosse Michael Frühner wurde mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse ausgezeichnet.

Genosse Helmut Heine wurde mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse ausgezeichnet und ist Träger der Treuedienstmedaille in Gold für 20jährige Zugehörigkeit.

Genossen Klaus Freier wurde die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse" verliehen.

Genosse Siegfried Reinich wurde mit der Treuedienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse in Silber für 15jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet.

Genosse Hansdieter Lohmann wurde mit der Treuedienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse der DDR in Bronze für 10jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet.

Genosse Ernst Krems wurde als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet.

25 Jahre Kampfgruppen der Arbeiterklasse

Waffen des Volkes in guten, sicheren Händen

Ich bin stolz, Mitglied der Kampfgruppen zu sein

„Hochschulspiegel": Genosse Reinich, du bist seit dem 1. Mai 1958 Mitglied der Kampfgruppen der Arbeiterklasse. Damit gehörst du zu den dienstältesten Kämpfern unserer noch jungen Hundertschaft. Kannst du uns sagen, was dich vor 20 Jahren bewogen hat, Mitglied der Kampfgruppen zu werden?

Genosse Siegfried Reinich: Der Eintritt in die Kampfgruppen der Arbeiterklasse ist ein folgerichtiger Schritt in meiner persönlichen Entwicklung. Mein Vater war Mitglied unserer Partei und hat mich in ihrem Sinne erzogen. Den Ausschlag für meinen Entschluß gab das Erleben der konterrevolutionären Ereignisse des Juni 1953. Ich war auf dem Weg zur Aufnahmeprüfung zu der Ingenieurschule Rothwein und erlebte den 17. Juni in Leipzig. Hier wurde mir zum ersten Mal so richtig klar, welch ungeheure Gefahr vom imperialistischen Gegner ausgeht, daß man etwas tun muß, um unsere sozialistische Revolution sicher gegen solches Gesindel zu verteidigen. Als Lehrling konnte ich damals noch nicht Mitglied der Kampfgruppen werden, aber als mich die Partei im Jahre 1958 daraufhin ansprach, war ich sofort ohne Vorbehalte bereit, Mitglied der Kampfgruppen der Arbeiterklasse zu werden. 1963 wurde ich Mitglied unserer Partei.

„Hochschulspiegel": Genosse Reinich, der 13. August 1961 war eine der großen Bewährungsproben für die Kampfgruppen.

Genosse Siegfried Reinich: Ja, und wer kennt nicht das Bild vom Brandenburger Tor, davor unsere Genossen Kämpfer, die MPi vor der Brust, den Feinden unserer Republik demonstrierend: Die Arbeiter der Deutschen Demokratischen Republik lassen sich den Sieg über die Ausbeutergesellschaft durch niemandem zunichte machen. Ich bin sehr froh, daß die Kampfgruppen der Arbeiterklasse am 13. August 1961 ihrer Klassenpflicht so erfolgreich nachgekommen sind.

„Hochschulspiegel": Die Ausbildung liegt außerhalb der Arbeitszeit und bringt manche Einschränkung der Freizeit, Probleme für die Familie.

Genosse Siegfried Reinich: Da muß ich meiner Frau und meiner Tochter ein großes Lob aussprechen. Meine Tochter ist sehr stolz, daß ihr Vati Mitglied der Kampfgruppen ist. Das wirkt sich auch gut auf ihre politische Haltung und ihre schulischen Leistungen aus. Natürlich ist es manchmal nicht einfach, alle Anforderungen unter einen Hut zu bringen. Meine Frau ist voll berufstätig und übt ebenfalls eine verantwortungsvolle Funktion aus. Da gilt es zu koordinieren, und manchmal ist auch die Hilfe der Hausnachbarn oder meiner Genossen erforderlich. Aber wenn man weiß, warum man Kämpfer der Arbeiterklasse geworden ist, läßt sich eigentlich jedes Problem irgendwie meistern.

„Hochschulspiegel": Genosse Reinich, wenn du jetzt zurückschaust auf die 20 Jahre Mitgliedschaft in den Kampfgruppen, wie würdest du heute deine Haltung zu dieser Aufgabe kennzeichnen?

Genosse Siegfried Reinich: Ich bin stolz, am militärischen Schutz unserer Republik unmittelbar beteiligt zu sein. Und man kann schließlich auch sagen: Unser Einsatz hat sich gelohnt. Wir haben mitgewirkt, günstige äußere Bedingungen für den Aufbau des Sozialismus in unserem Lande zu schaffen. Der Frieden ist sicherer geworden. Ich bin mir natürlich auch bewußt, daß der imperialistische Gegner genauso gefährlich und aggressiv ist wie zuvor. Deshalb werde ich auch in Zukunft alle meine Kräfte einsetzen, um mitzuhelfen, die Verteidigungskraft des Sozialismus weiter zu erhöhen.

Unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands haben sich die Kampfgruppen in den 25 Jahren ihres Bestehens als revolutionäres Machtorgan der Arbeiterklasse der Deutschen Demokratischen Republik erfolgreich entwickelt. Sie bewährten sich und erfüllten jederzeit ehrenvoll ihren Klassenauftrag. Dabei bewiesen sie ihre Entschlossenheit und Fähigkeit, gemeinsam mit der Nationalen Volksarmee, den Grenztruppen und den anderen Schutz- und Sicherheitsorganen der Deutschen Demokratischen Republik die sozialistische Revolution in unserem Lande und den Frieden wirksam zu verteidigen.

In den progressiven militärischen Traditionen des deutschen Volkes und vor allem der deutschen Arbeiterklasse fest verwurzelt, schufen die Kampfgruppen der Arbeiterklasse in der DDR eigene ruhmreiche Traditionen, die sie pflegen und mit neuen Leistungen bereichern. Insbesondere immer wenn sich die Klassenkampfsituation außerordentlich verschärfte, haben sich die Kampfgruppen bewährt. So im Jahre 1956, als sie entschlossen gegen die verstärkte Provokations- und Diversionstätigkeit des durch die konterrevolutionären Ereignisse in Ungarn ermunterten westdeutschen Imperialismus auftraten, und als sie in den historischen Augusttagen des Jahres 1961 in der Hauptstadt der DDR, Berlin, gemeinsam mit Einheiten der Nationalen Volksarmee sowie der Volkspolizei, unterstützt durch ihre sowjetischen Waffenbrüder, den Imperialisten ein eisernes Halt boten. Immer haben die Kampfgruppen in allen Phasen ihrer Entwicklung treu, zuverlässig und wirksam jeden von der Partei gestellten Auftrag erfüllt.

Gute Ergebnisse erreichte auch die Kampfgruppenhundertschaft unserer Hochschule, wenngleich sie am Ende des zweiten Jahres ihres Bestehens noch nicht über einen so reichen Schatz an Erfahrungen und militärischer Praxis verfügt wie manch andere Einheit. Sichtbares Zeugnis der Bereitschaft und Leistungsfähigkeit der Kämpfer, Unterführer und Kommandeure unserer Hundertschaft ist nicht zuletzt die Abschlußübung des Ausbildungsjahres 1978, die mit sehr guten Ergebnissen am 23. und 24. September durchgeführt wurde.

Zum Abschlußappell der Übung unserer Kampfgruppenhundertschaft sprach Genosse Dr. Hermann Nawroth, Parteisekretär unserer Hochschule, den Genossen Dieter Temmler, Aribert Rouel, Eberhard Herling (unser Bild), Werner Thomas, Lothar Schneider, Erich Müller, Rolf Friedrich und Dieter Rathjen Dank und Anerkennung der Parteileitung für ihre während der Übung erreichten hervorragenden Ergebnisse aus.

Ein Septembermorgen 1978. Die Sirene schrillt durch die Unterkunft. Alarm! Jetzt gilt es zu zeigen, daß die vorangegangenen Ausbildungen richtig genutzt wurden, um sich hohe militärische Kenntnisse anzueignen und die körperliche Leistungsfähigkeit zu erhöhen und zu festigen.

Kurze Zeit nach Auslösung des Alarms steht die Hundertschaft abmarschbereit. Schnell wird noch einmal die Vollständigkeit der Ausrüstung überprüft. Nichts darf fehlen, sonst ist die volle Einsatzbereitschaft der Einheit nicht gewährleistet. Meldung an den Kommandeur: Kampfgruppenhundertschaft ist vollzählig zur Entgegennahme des Einsatzbefehls angetreten.

Der Kommandeur erläutert den Befehl. Die Zugführer fassen ihre Entschlüsse, und dann marschieren die Züge zur Lösung ihrer Aufgaben.

Nach einer halben Stunde Marsch erreicht die Hundertschaft den Einsatzraum. Regen, wie schon sooft in diesem Jahr an den Tagen der Ausbildung, und durchnäßt vom Schweiß der Anstrengung. Die Erde ist aufgeweicht, roter Lehm saugt sich an den Stiefeln fest und macht jeden Schritt besonders schwer.

Nur wenige Stunden dauert die Übung, aber es sind entscheidende, anstrengende. Alles, was man sich in der langen Ausbildung angeeignet hat, konzentriert einzusetzen, verlangt die Aufbietung sämtlicher Kraftreserven. Doch die Anstrengungen lohnen sich, sind vergessen, wenn es heißt: Der Kampfauftrag wurde erfüllt.

Zum Appell kann der Kommandeur die Ergebnisse auswerten. Die Kampfgruppenhundertschaft unserer Hochschule hat ihre Übung mit der Note „sehr gut" absolviert. Alle Angehörigen unserer Kampfgruppe haben ihr Bestes zum Gelingen der Übung gegeben, die besten werden für ihre hervorragenden Leistungen beim Appell gewürdigt. Es sind die Genossen Dietmar Temmler, Aribert Rouel, Eberhard Herling, Werner Thomas, Lothar Schneider, Erich Müller, Rolf Friedrich und Dieter Rathjen.

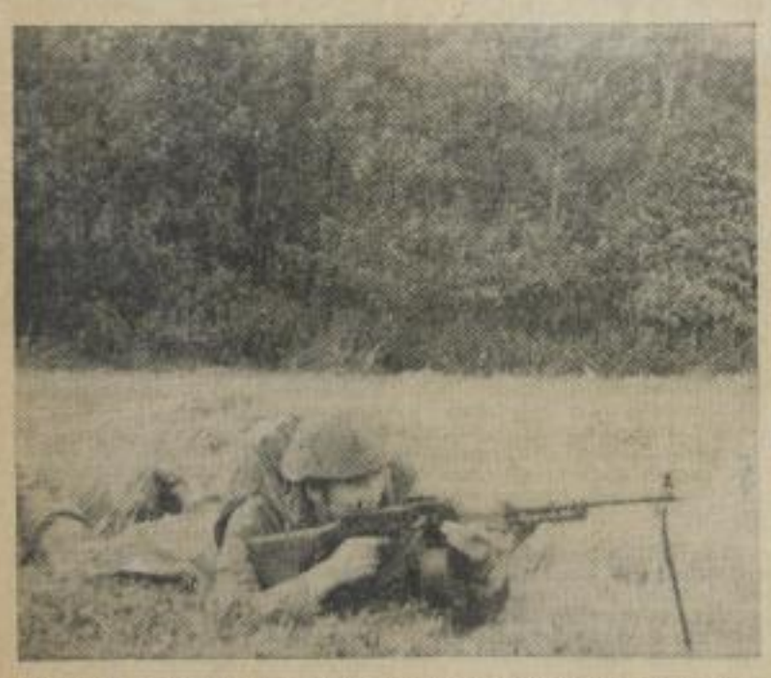
Was sich hier so einfach anhört, ist das Ergebnis einer langen, anstrengenden Ausbildung. Es ist nur natürlich, daß sich unsere Einheit das Ziel gestellt hat, aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Kampfgruppen im sozialistischen Wettbewerb würdig zu bestehen und ihr gewachsenes Leistungsvermögen bei der taktischen Übung erneut unter Beweis zu stellen.

Die vielfältigen Aktivitäten im Ausbildungsjahr waren darauf gerichtet, die Ziele des Ausbildungsprogrammes in hoher Qualität zu erfüllen. Dadurch und dank der Hilfe der Genossen der VP, der Unterstützung durch die Patenseinheit unserer Hundertschaft und in Zusammenarbeit mit einer sowjetischen Einheit konnte sich die Kampfgruppenhundertschaft unserer Hochschule schon nach relativ kurzer Zeit zu einem einsatzbereiten militärischen Kampfkollektiv entwickeln. Dabei führen die Kämpfer, Unterführer und Kommandeure unserer Einheit die Ausbildung grundsätzlich außerhalb der Arbeitszeit, ohne Beeinträchtigung der Dienstaufgaben an der Hochschule durch. So manche Stunde ihrer wohlverdienten Freizeit, zumeist an den Wochenenden, trainieren sie ihr psychisches und physisches Leistungsvermögen, lernen sie, die ihnen anvertrauten Waffen, die Technik und Ausrüstung zu beherrschen. Die Genossen unserer Hundertschaft ringen aufopferungsvoll um die Erfüllung der Ausbildungsnormen und der Zeitnormative zur Herstellung der Gefechtsbereitschaft, die sie nicht selten unterbieten.

Quelle und Triebkraft der kontinuierlichen Entwicklung unserer Hundertschaft ist die Parteiorganisation. Die stetige Gewährleistung und weitere Stärkung der führenden Rolle unserer Partei war und ist die wichtigste Voraussetzung zur erfolgreichen Erfüllung ihres militärischen Auftrages. Auf der Basis der strikten Einhaltung dieses Prinzips konnte die politisch-ideologische Arbeit immer wirksamer und effektiver gestaltet werden. Das Wissen und die Überzeugtheit aller Genossen Kämpfer von der politischen Bedeutung und Notwendigkeit ihres Dienstes zum Schutz des sozialistischen Vaterlandes sind fest und tief in ihrem Bewußtsein verankert. Das ist die entscheidende Grundlage ihrer hohen Einsatzbereitschaft, ihrer Standhaftigkeit, Zuverlässigkeit und proletarischen Disziplin. Auf der Grundlage der weiteren zielstrebigen Führung durch die Partei als der wichtigsten Kraft unserer Erfolge sowie der wirksamen Gestaltung der politisch-ideologischen Arbeit, wird sich auch unsere Hundertschaft, ausgehend von den bisher erreichten Leistungen, auf die bevorstehenden Aufgaben konzentrieren. So wird eine gründliche Analyse der in diesem Ausbildungsjahr erreichten Ergebnisse helfen, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um zu Ehren des 30. Jahretages der Gründung der DDR den größtmöglichen Erfolg zu erreichen.

Für die bisher erbrachten Leistungen und die zielstrebige Vorbereitung auf zukünftige Aufgaben gebührt den Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren der Kampfgruppen der Arbeiterklasse anläßlich des 25jährigen Bestehens der Kampfgruppen unser Dank und unsere Anerkennung.

Trotz andauernden schlechten Wetters erreichten die Genossen unserer Kampfgruppenhundertschaft sehr gute Ergebnisse.



Alle in der Ausbildung erworbenen Kenntnisse konzentriert anzuwenden, erfordert die Mobilisierung aller Kraftreserven.

SLUB
Wir führen Wissen.
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ